

Saale-Beitung.

Wochenausgabe

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich bei postamtlicher Zustellung 2,50 Mk. durch die Post 2,75 Mk. ...

werden die 6 gepolsterte Kolonijelle oder deren Raum mit 30 Pfg. berechnet ...

Ercheint täglich einmal. Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Druck-Verwaltung: Halle a. S., Brühlstraße 17.

Verleger: Dr. Schilling, Halle a. S., Brühlstraße 17.

Nr. 100.

Halle, Sonnabend, den 28. Februar

1914.

Senere Beamte.

Die Frömmigkeit, durch die der Steuerfiskus sich auszeichnen pflegt und der sich auch bei der Dienstbotenkrankenversicherung geltend machte, als man den Wert der Naturalverpflegung erhöhte, weil Teuerung und Lebensmittelpreise und Preise der Mieten in die Höhe getrieben, hat in einem Punkte verlagert: bei den Dienstwohnungen der hohen Beamten.

Man hat errechnet, daß Herr v. Bethmann, des Reiches fünfter Kanzler, der mit der Repräsentationszulage an Gehalt nur 100 000 Mark bezieht, zur Miete recht teuer wohnt. Das Palais Radziwill, das 1875 für 6 Millionen gekauft ist, hat heute, schlecht gerechnet, einen Wert von 18 Millionen, da der Durchschnittspreis der bebauten Bodenfläche in Berlin heute dreifach teurer ist als vor fast 40 Jahren.

So bezieht der Kanzler ein Gehalt, das in keinem Verhältnis zu dem Aufwand für seine Wohnung steht. Im bürgerlichen Leben rechnet man, daß der Wohnungsaufwand ein Sechstel des Einkommens betragen darf, hier übersteigt er das Einkommen um das Zehnfache. Wir hegen wirklich Zweifel, daß dieser Mietwert der Einkommensteuer-Einschätzung des Kanzlers zugrunde gelegt wird. Und ähnlich, wie beim Kanzler, liegt es auch bei den Ministern, Oberpräsidenten usw. bis weit herab zum Landrat, der ja bisweilen — wie das in Pommern an einem Falle tragbar ist — noch teurer (für den Kreis) wohnen soll, als im Verhältnis anderer Regierungspräsidenten.

Nun ist's ja richtig, daß der Kanzler des Reiches nicht mit dem Maßstab gemessen werden kann, der für den bürgerlichen Haushalt richtig ist. Die Repräsentation des Reiches erfordert es, daß er Räume zur Verfügung hat, die größeren Anforderungen genügen. Immerhin läßt sich daraus erkennen, wie die Kosten dieser Repräsentation wachsen, von Jahr zu Jahr.

Das zwingt zur Vorsicht bei Schaffung neuer großer Dienstwohnungen, so sehr es nötig ist, daß Kleinwohnungen in ausreichendem Maße für gering besoldete Beamte und Arbeiter vorhanden sind.

Es läßt sich, namentlich in mittleren und großen Städten, daran viel sparen, und wenn man die Wohnungsgeldentlastung entsprechend bemißt, wird es nicht schwer werden, private Bauunternehmer zu veranlassen, das Wohnungsbedürfnis der höheren Beamten zu befriedigen. Freilich

wird die Wohnung dann vielleicht nicht in dem Mittelpunkt des Verkehrs liegen. Das ist ja aber auch für Wohnungsgenossen nicht nötig, seit die Verkehrsmittel eine so rasche Beförderung, selbst zu entfernten Punkten, gestatten. D.

Zu den Innenkolonisations-Anträgen.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus schreibt man uns: Von nationalliberaler Seite sind dem Hause drei Anträge zur Förderung der inneren Kolonisation gestellt worden, worin im ganzen 300 Millionen Mark angefordert werden. Als im vorigen Jahre die fortschrittliche Volkspartei für denselben Zweck 100 Millionen forderte, unter Einbeziehung der Anleiheausgaben 400 Millionen, blieb sie leider mit ihrer Forderung allein. Auch von nationalliberaler Seite erhielt sie keinerlei Unterstützung. Unter diesen Umständen ist es erfreulich, wenn in der nationalliberalen Fraktion nunmehr die Ansicht Platz gegriffen hat, daß die Fortschrittspartei im vorigen Jahre mit der Anforderung höherer Mittel auf dem richtigen Wege war. Angeht die großen und wichtigen Frage wird man die verlangte Summe von 300 Millionen keineswegs so hoch finden können.

Becken dagegen erregen die organisatorischen Vorschläge der nationalliberalen Fraktion in zweier ihrer Anträge. Danach soll ein Hauptteil der Kolonisationsstätigkeit, die An siedelung von Landarbeitern und die Schaffung von kleinen und mittelbäuerlichen Betrieben, in die Hand von Kreisgesellschaften resp. der Kreise selbst gelegt werden. Damit aber würde die innere Kolonisation voraussichtlich auf einen toten Strang geraten. Gerade die hervorragendsten Praktiker auf diesem Gebiete, Direktor Dr. Ehrig und Regierungspräsident v. Schwernin, haben stets betont, daß die Organe der Selbstverwaltung, in denen bekanntlich der Großgrundbesitz liberaler dominiert, für die Zwecke der inneren Kolonisation vollkommen ungeeignet seien. Die Kreise würden in einen Widerspruch der Pflichten hineingeraten, da sie Käufer und Verkäufer zu gleicher Zeit spielen sollen. So sehr also die nationalliberalen Anträge ihrer Tendenz nach zu begrüßen sind, so wenig können sie den praktischen Bedürfnissen Rechnung zu tragen.

Beachtung dagegen verdient der dritte nationalliberale Antrag, der provinziale An siedelungsgesellschaften verlangt und diesen Staatsarbeiten gewähren will. Voraussetzung für die günstige Wirksamkeit wäre freilich auch hier, daß diese Gesellschaften völlig unabhängig von den Organen der ländlichen Selbstverwaltung und somit von dem Großgrundbesitz dastehen und daß von Staats wegen ihnen General-Kommissare und Spezialkommissare beigegeben werden. Als Ziel der inneren Kolonisation muß die Schaffung selbstständiger Landgemeinden an Stelle der Rittergüter hingestellt werden. Dies Ziel ist nach Ehrig und Schwernin ohne eine wesentliche Zurückdrängung des Großgrundbesitzes nicht zu erreichen; eine solche aber dem Großgrundbesitz zumuten zu wollen, wäre widersinnig. Aus diesem Grunde brauchen

wir vollkommen unabhängige An siedelungsgesellschaften, die nicht Partei sind, sondern das wichtige Geschäft der An siedelung vollkommen objektiv in kaufmännischer Weise betreiben können.

Mit dieser Modifikation sind die Anträge ein erheblicher Fortschritt. Die Zukunft trifft die Kernpunkte. Es hieße den Bod zum Gärtner machen, wollte man die Kreise zu Trägern der Siedelungsstätigkeit machen und bei Provinzial-Siedelungsgesellschaften muß auch gefordert werden, daß nicht — wie heute — der Einfluß des Großgrundbesitzes dort dominiert und die Gesellschaften und Staatsgeber zu eigenmächtigen Zwecken benützt. Wichtig ist auch besonders, daß Dorfsgemeinden geschaffen werden, nicht Arbeiterkolonien als Anhängel der Güter. Sonst wird ein Stand von Vorigen gezüchtet.

Wohnungsfürsorge für Staatsarbeiter und Unterbeamte.

Der dem Reichstag zugegangene Entwurf zur Förderung des Wohnungsbaues für Staatsarbeiter und gering besoldete Beamte ist zweifellos zu begrüßen, und es ist zu wünschen, daß er bald Gesetz wird. Zwar sind während des letzten Jahrzehnts vom Reich und auch von den Einzelstaaten, so von Preußen, Bayern und Württemberg, schon größere Summen für den Bau von Wohnungen für Staatsarbeiter und für Unterbeamte zur Verfügung gestellt worden, aber vielfach steigt doch noch ein Bedürfnis vor, für die Angestellten des Reiches und der Einzelstaaten Wohnungsfürsorge zu errichten oder die Errichtung zu fördern. In den größeren Städten mag die Wohnungsbeschaffung den unteren Angestellten des Reiches und des Staates keine allzu großen Schwierigkeiten machen, desto mehr ist dies aber oft an kleineren Plätzen der Fall. Wird in einem kleinen Orte, bedingt durch die Verhältnisse, wie zum Beispiel durch Erweiterung des Bahnhofs, durch Vergrößerung der Postanstalt, durch Einrichtung von Zollstellen usw. die Zahl der Beamten vermehrt, so knellen oft die Mieten ganz bedeutend in die Höhe. Die Hauswirte wissen, daß die Beamten an dem betreffenden Orte wohnen müssen und daß sie in dem kleinen Orte nur schwer eine Wohnung finden, und so werden die Mieten für die Beamten ganz bedeutend in die Höhe getrieben. Noch schlimmer sind die Unterbeamten und Staatsarbeiter daran, die auf Dörfern wohnen müssen. Der wohlhabende Bauer ist im allgemeinen nicht geneigt, fremde Leute als Mieter in sein Haus aufzunehmen. Oft steht es in solchen Dörfern noch mehr als in kleinen Städten an vermietbaren Räumlichkeiten. So müssen sich oft staatliche Arbeiter und Unterbeamte mit Wohnungen begnügen, die recht wenig einwandfrei sind. Auch oft auf Bauernhöfen der „Einmieter“ noch heute als eine nicht vollgesehene Persönlichkeit, und dies kommt auch den Beamten und sonstigen Bediensteten des Staates gegenüber zum Ausdruck. Das Vermieten einer Wohnung wird namentlich in wohl-

Feuilleton

Neues vom Theaterdirektor Goethe.

Aus ungedruckten Briefen Goethes.

Keines der Institute für Kunst und Wissenschaft hat Goethes Tätigkeit so in Anspruch genommen wie die Leitung des Hoftheaters. Fürwahr! Goethe als Theaterdirektor — das ist eines der angehendsten Kapitel im Leben dieses Genius, und darum heißt man jede Ergänzung, die das Bild, das man sich von Goethe als Theaterleiter macht, vervollständigt, doppelt willkommen. Nach jahrelangen Forschungen ist es Herr Seminarlehrer Hugo Kühn gelungen, im Weimarer Archiv noch eine Reihe von bislang ungedruckten Briefen Goethes zu entdecken, die auf die Leitung des Hoftheaters Bezug haben und die jetzt im neuesten Heft der Theaterzeitung „Die Szene“ (Verlag Vita, Berlin-Charlottenburg) erstmalig zur Veröffentlichung gelangen. Man sieht, mit welcher liebevoller Sorgfalt Goethe sich um die kleinsten Einzelheiten kümmerte, aber auch mit welchen Schwierigkeiten, besonders personeller Art, er zu kämpfen hatte. So schreibt er an den ihm bei der Leitung des Hoftheaters zur Seite stehenden Kammersekretär und kirchlichen Rat Joachim Kaspar Ritzsch: „Hierzu muß ich mir zu erwidern, daß die Civ. Wohlgebornen eigentlich als Geld-Verleiher in Betracht kommen, wenn es zuletzt an Geld fehlt, ich es ganz Ihrer Entscheidung überlassen muß, ob Sie diese freilich wünschenswerte Acquisition machen wollen. Räumlichkeiten läßt sich nicht, daß wir immer das alte Spiel fortspielen, mehr übernehmen als wir sollten, mehr leisten, als man fordern könnte und am Ende, anstatt mit einer gewissen Befriedigung uns unserer Thaten zu freuen, noch als Supplicanten und Bettler erscheinen müßten. Da das aber einmal nicht anders ist und wird, so will ich mir auch in Gottes Namen gefallen lassen.“ — Weimar, d. 12. April 1807.

Wir wissen, daß der Theaterdirektor Goethe sich bei seinem Wöhnen einer ziemlichen Beliebtheit erfreute. Er hatte eben seine eigene Art, die Schar seiner Schaulustler zu bezeichnen und sie seinen Wünschen gemäß zu erhalten. Wie ich aber Goethe auf Aufwand und gute Sitte im Theaterreich hielt, das zeigt eine Zurechtweisung, die er dem Hofschauspieler Dens erstellte, der den Hofschauspieler Dels beleidigt hatte. Sie lautet: „Die von dem Hofschauspieler Herrn Dels gegen

den Hofschauspieler Herrn Dens wegen eines beleidigenden Benehmens in den Theaterzimmern gefasste Anzeige hat sich sowohl durch Aussage mehrerer Zeugen, als durch das Bekenntnis des letzteren genugsam bewahrheitet. Es hat derselbe hierüber den Vorbehalt gänzlich aus den Augen gelassen, dessen er dadurch selbsthaftig wird, daß er sich unter die Mitglieder des höchsten Hoftheaters stellt, welches sowohl wegen Kunst als guter Beträge bekannt ist, und dessen Mitglieder sowohl von ihren Vorgesetzten als von dem Publikum anständig und ehrenvoll behandelt werden. Er hat ferner aus der Art gelassen, worauf der Schauspieler selbst den größten Werth legen muß, daß das Theatergebäude als heilig und unantastbar ist, in dem jede Störung, die darin vorfallen kann, Hof und Stadt in den bedeutendsten Momenten beleidigen und die größten Anstalten und Vorbereitungen in einem Augenblicke vernichten kann. Ist nun überdies jenes lächerliche Betragen des einen ganz geringen Anlaß gewesen, welcher niemanden, der sich nur einigermaßen selbst bezieht, zu solchen Extremen anzuregen könnte; ist es gegen einen älteren durchaus gesitteten und niemand verletzenden Hofschauspieler geschehen, so muß dieses herzogliche Commission zu äußerstem Mißfallen gereichen, welches sie hierdurch an den Tag zu legen für Pflicht hält. Es wird also hiermit dem Hofschauspieler Herrn Dens nicht allein sein gegen Herrn Dels geführtes schandwürdiges Betragen allen Ehren verziehen, sondern auch derselbe gütlich vermahnt, dergleichen nicht weiter vorzunehmen zu lassen, weil man sonst mit rüchlicher Strafe vorzugehen sich würde genötigt sehen.“

Der Himmel im März.

Im Frühlingsmonat März eilt die Sonne in ihrem scheinbaren Laufe mit großer Geschwindigkeit dem Äquator entgegen. Während sie zu Beginn des Monats noch fast 8 Grad nördlicher Abweichung hat, ist sie am 31. März schon um 4 Grad nördlich vom Äquator angelangt. Dieses rasche Höhersteigen des Tageses, dem eine Zunahme der Mittagshöhe von 29% auf 41% Grad entspricht, bedingt naturgemäß auch eine schnelle Zunahme der Tagesstunde. Während, berechnet für die geographische Lage der Berliner Sternwarte, am 1. März die Sonne erst 4 Minuten vor 7 Uhr früh im Osten emporklettert, erfolgt ihr Aufgang am Monatschluß bereits um 5% Uhr. Der März bringt demnach eigentlich erst den Übergang von der am Morgen

herrschenden winterlichen Dunkelheit zu dem jetzigen Sonnenschein der Frühlingslage. Umgekehrt verhält es sich in den Abendstunden. Hier brachten die beiden ersten Monate des Jahres ein rasches Ansteigen der Tageslänge; im März dagegen sinkt sich das Tempo der Hellheitszunahme am Abend zu verlangsamen. Denn während gegenwärtig der Sonnenuntergang um 5 Uhr 42 Min. nachmittags erfolgt, verschwindet am 31. des Tageses erst um 6 Uhr 36 Min. unter dem Horizont. Das ist zwar eine beträchtliche Zeitdifferenz; aber es kommt dabei in Betracht, daß gerade im März, wenn die Sonne in der Höhe des Äquators steht, die Dämmerung verhältnismäßig nur kurz ist. Und gerade in diesem Jahre kann möglicherweise der Eindruck hervorgerufen werden, als ob die Tage nachmittags gar nicht länger werden wollten. Denn fast den ganzen Februar hindurch erstarrten wir uns heiteren Wetters, so daß erst zu Beginn der siebenten Abendstunde die Dunkelheit hereinbrach. Sollte dagegen im März die Witterung vorwiegend trübe werden, so wird man unbedingt den Eindruck haben, daß die Dunkelheit fast ebenso früh hereinbricht wie im vergangenen Monat. Die scheinbaren Ungleichheiten im Tempo der Zunahme und Abnahme der Tagesstunde im Laufe des Jahres ist die Folge der Zeitgleichung, durch die der wahre mit dem bürgerlichen Mittag in Uebereinstimmung gebracht wird. Nun erreicht die Zeitgleichung im Februar ihren höchsten positiven Wert von rund 14 1/2 Minuten. Das heißt: die Sonne erreicht ihren höchsten Stand am Himmel nicht punkt 12 Uhr nach bürgerlicher Zeitrechnung, sondern erst um 12 Uhr 14 Min. Es ist außerdem dabei noch zu berücksichtigen, daß unsere Uhren sämtlich nach mitteleruropäischer Zeit eingestellt sind, so daß beispielsweise für Berlin noch weitere sechs Minuten hinzuzurechnen sind. In Wirklichkeit ist also Mitte Februar in Berlin der wahre Mittag erst um 12 Uhr 20 Min. erreicht, und je weiter man vom Meridian von Staragrad in Pommern nach Westen geht, um so größer wird die Differenz zwischen dem wahren und dem bürgerlichen Mittag. In Wachen beispielsweise beträgt die Differenz zwischen wahren Ortszeit und mitteleruropäischer Zeit nicht weniger als 352 Drittel Minuten, so daß unter Einrechnung der Zeitgleichung hier die Sonne Mitte Februar erst um 12 Uhr 50 Min. ihren höchsten Stand im Süden erreicht. Die scheinbare Folge davon ist, daß im Westen Deutschlands die Helligkeit am Nachmittag sehr lange dauert, während wir im Osten gegenförmig die entgegengesetzte Erscheinung beobachten. Allerdings sind im Osten die Abweichungen un-

habenden Bauernhöfen als eine Gefälligkeit angesehen. So ist es in den letzten Jahren wiederholt vorgekommen, daß Beamte, die in entlegenen Bezirken wohnen müssen, die Landbriefträger, Feldbahnbeamte auf kleinen Stationen usw. nur unter der Bedingung die Frau einige Wochen mitnehmen, daß sie sich verpflichten, die Wohnung zu verlassen, zu verlassen. Wer sich diesen Bedingungen nicht fügen wollte, erhielt einfach die Wohnung und mußte auf einen anderen Kosten verzichten. Daß derartige Verhältnisse des Reiches und des Staates nicht würdig sind und der Abhilfe bedürfen, ist selbstverständlich.

Deutsches Reich.

Die befohlene Männlichkeit.

M. p. Der Erlass des kommandierenden Generals des Gardekorps, Generals der Infanterie Freiherrn v. Wittenberg, gegen die englische Fußgänger-Schnurbraterei hat Schule gemacht. Durch Parolebefehl hat, wie aus Kassel berichtet wird, der neue Kommandierende des XI. (heftigkeitsführenden) Arm.-korps, Generalleutnant v. Plüskow, sich (schon) dagegen ausgesprochen, daß auf der Straße, im Wald, im Hinterhof usw. die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Korps sich an ihrer weiblichen Begleitung führen. Das Eingehen wird künftig nur der Frau oder dem Mädchen gestattet. Für den Soldaten ist es als un militärisch aussehend verboten.

Keine Anklage gegen Major Mühl.

Mühl, 28. Februar.

Die kürzlich durch die Presse gegangene Nachricht von der Stellung eines Strafantrages seitens der eifelhäufigen Gruppe des Elbfisch-Königlichen Landtages gegen den Major Mühl wegen angeblicher Beleidigung der im Lande vertriebenen Einheimischen (Aret und Bleich) bei der Kaisergeburtstagsfeier in Sablon entspricht, wie das Wollfische Telegraphenbureau zuverlässig erfährt, nicht den Tatsachen.

Die Spionagekommission des Reichstages nahm einen Antrag zu § 6 an, wonach mit Gefängnis bestraft wird, wer mit einer Person, die im Interesse einer ausländischen Regierung tätig ist, Beziehungen anknüpft oder unterhält, welche die Mitteilung militärischer Geheimnisse oder im Interesse der Landesverteidigung geheimzuhaltende Nachrichten zum Gegenstande haben. Bei den Bestimmungen, die vom Betreten von Festungen und der Spionage ausgehen, wurde die Beratung abgebrochen.

Der Hausherhandel mit Sämereien. Die Gewerbeordnungskommission des Reichstages lehnte es ab, Gemüse- und Blumenamen dem Hausherhandel zu entziehen, nahm vielmehr eine Entschiedenheit des Fortschritts von Papier an, die vorschreibt, daß der Hausherhandel mit Sämereien gestattet sein soll, wenn sie sich in geschlossenen Behältnissen befinden, auf denen die Menge, die Art und das Alter der Sämereien, sowie die Adresse des Händlers angegeben ist. Ein sozialdemokratischer Antrag, der Händlertypen und Schmuckwaren im Werte von unter 1 Mk. dem Hausherhandel freigegeben wird, wurde abgelehnt. Darauf erfolgte Beratung.

Wochentlicher Zusammenritt der Jähren-Kommission. Gegenüber der Annahme, daß die Jähren-Kommission ihre Arbeiten erledigt habe und nicht wieder zusammenzutreten werde, erklärt das „F.“, daß demnach eine neue Sitzung der Kommission stattfinden soll, in der ein schriftlicher Bericht festgestellt wird. Dieser Bericht geht absonderlich auf das Plenum, das sich ebenfalls nochmals mit der Angelegenheit befassen wird, um auch zu den Anträgen der Linken und Sozialdemokraten, die nicht zurückgezogen sind, Stellung zu nehmen.

Die Nachricht von der Nachfertigung des Kreisdirektors Wahl in der gegen ihn angehängten Disziplinaruntersuchung wird jetzt wieder demontiert. Wie der Straßburger Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ nach Erkundigungen an zuständigen Stellen erfährt, ist dem Kreisdirektor bis jetzt

noch kein Befehl zugegangen. Ebenso wird nun auch die Nachricht demontiert, daß von der Militärverwaltung Garantien vom Bürgermeister von Jähren verlangt worden wären, falls das Regiment Nr. 99 zurückkommen sollte. — Die Alldeutschen sind also um ihre wirksamsten Entwürfungen gekommen.

In Herrenhausen wurde eine Interpellation über die Reichsmarktpolitik eingebracht und um Auskunft ersucht, was seitens der Regierung geschehen sei, um Dänemark zu Maßnahmen zu veranlassen, die eine Einschränkung insbesondere der südlichen Bewegung in Dänemark herbeizuführen geeignet seien.

Die Reichskommission des Reichstages leitete ihre Beratung fort. Es wurde dabei ausgeführt, der Verbrauch an Leuchtöl werde immer mehr zurückgehen; selbst in kleinen armen Dörfern sei schon das elektrische Licht eingeführt. Ein Regierungsvizepräsident erklärte, mit dem Rückgang des Verbrauchs an Leuchtöl auch die Heizung, die durch Kohlenverwendung bedingt ist, werde die Sache je mehr und mehr zu einer Frage des Treibölmonopols geworden, während die Leuchtölfrage zurücktreten beginne. Man sollte doch ein Kartellgesetz schaffen und die Einfuhr für die einzelnen Gesellschaften einschränken. Am ehesten ließe die Zustimmung zu der Vorlage noch bei den Sozialdemokraten verhandeln. Er brachte jedoch einen Vorschlag bei, der Wahl in Serichow ein Gesetz, über den Reichstag, mit einer anderen Stelle berichten. Ein Sozialdemokrat erklärte: Entschieden ließe die Frage, welchen Maximalpreis die Regierung in die Vorlage einbringen will. Ein Regierungsvizepräsident antwortete: Die Regierung habe zunächst die bisher erhobenen Preise feststellen können. Sie betragen im Osten durchschnittlich 18%, in Berlin 17% $\frac{1}{2}$ %, und noch niedriger sind sie in der Nähe von Hamburg.

Der zu früh angelegte Beamte. Die Petitionskommission des Abgeordnetenshauses beschäftigte sich am Freitag abend u. a. mit einer Eingabe eines Regierungsekretärs A. D. aus Straßburg, dem man nachträglich sein Beförderungsdienstalter um drei Jahre verringert hat, angeblich, weil seine Anstellung zu früh erfolgt sei. Der Petent wurde im Rechtswege mit seiner Behörde abgerechnet, weil nach dem veralteten Beamtenrecht für einen Beamten kein Rechtsanspruch auf seine Beförderung besteht. Ein Mitglied der Kommission wies darauf hin, daß hieraus ungewissheit hervorgehe, wie dringend notwendig eine Neuordnung des gesamten Beamtenrechts ist. Die Petition wurde der Regierung zur Erwägung übermieden. Einige weitere Petitionen wurden teils als ungeeignet zur Erörterung im Plenum, teils durch Überlegung zur Tagesordnung erledigt.

Die wasserwirtschaftliche Erschließung Südwesfalens. Unter den im Reichstag eingegangenen Nachtragsforderungen für die Kolonien befinden sich 5 Millionen Mark als erste Rate zum Bau einer Eisenbahn von Osnabrück über Ostfriesland nach Delfland und 1 Million zu Vorarbeiten für die wasserwirtschaftliche Erschließung Südwesfalens.

Rundfrage der sächsischen Regierung zu den Handelsverträgen. Die sächsische Regierung wird nach der Erklärung des Finanzministers industrielle Kreise über ihre Wünsche zu den Handelsverträgen befragen, und bei der Erörterung in Bamberg nach Möglichkeit diese Wünsche vertreten. Allerdings wird die sächsische Regierung an den Grundgedanken der bisherigen Schutzpolitik festhalten.

Einstimmiger Beschluß der hessischen Kammer gegen die Regierung. In der hessischen Zweiten Kammer erklärte in der Donnerstagsitzung Staatsminister Dr. v. Ewald zur Beibehaltung des Beschlusses, daß die Regierung den Vorschlägen der Zweiten Kammer nicht zustimmen könne, sondern auf ihrem Standpunkt beharren müsse. Der Berichterstatter der Zweiten Kammer erklärte, daß der Ausschuss der Zweiten Kammer einstimmig bei seinen Beschlüssen bleibe werde. Er beantragte, ohne Diskussion sämtliche Gesetze nach den Vorschlägen des Ausschusses anzunehmen. Die Gesetze betreffend die Beibehaltung der Vorlage wurden einstimmig ohne bloß angenommen. Die Erste Kammer kam am Freitag zu einem Vergleichsentscheidungsbeschluss des Höchstgerichts der Volkshochschule. Die Zweite Kammer hat dazu noch keine Stellung genommen.

Mp. Neue Panzerplatten? Die britische Admiralität macht Versuche mit einem neuen Panzerstahl für Kriegsschiffe. Der „London Globe“, der über englische Flottenfragen meist sehr gut unterrichtet ist, befreit diese Panzerplattenart als ein Auswachsen von Kautschuklagen zwischen

den ganzen März hindurch noch sehr gut beobachtet werden. Sein Untergang erfolgt Ende des Monats gegen 2½ Uhr morgens. Jupiter ist aus den Sonnenstrahlen wieder herausgetreten und geht am 1. März früh um 5¼ Uhr auf. Im Laufe des Monats wird also die Gelegenheit zu seiner Beobachtung am Südpol während der späteren Nachmittagsstunden günstig. Am 3. März kommt Jupiter mit Uranus in Konjunktion, wobei sich die beiden Planeten bis auf 9' einander nähern. Jupiter steht dabei nördlicher. Sofern der Horizont klar ist, kann man den fernen Planeten bei dieser Konjunktion zugleich mit dem hellen Jupiter morgens vor Sonnenaufgang im Gesichtsfeld des Fernrohrs erblicken. Saturn weit immer noch im Stier, den er rechtlich durchzieht. Ende März geht er allerdings schon kurz vor Mitternacht unter. Der scheinbare Durchmesser des Planeten nimmt langsam ab, da er sich von der Erde entfernt; der große äußere Durchmesser seiner Ringellipse beträgt etwa 43", der kleine äußere Durchmesser 20". Wie seit Jahren, sehen wir auch jetzt immer noch die südliche von der Sonne beleuchtete Fläche des Saturnrings, und zwar unter einem Winkel von 26½ Grad. Der ferne der Planeten, ϵ p 2 u, ist in den Zwillingen rückwärts und kann im März mit Hilfe größerer Fernrohre noch gut beobachtet werden. Er hat die Helligkeit eines Sternes achter Größe, kommt also weder für das bloße Auge, noch für schwache optische Hilfsmittel in Betracht.

Der Fixsternhimmel bedarf für diesen Monat einer besonderen Erklärung; die Februartestamentationen sind jedoch im März scheinbar sehr reich nach Westen gerückt, da die Zunahme der Helligkeit am Abend die Beobachtung des Himmels erst später gestattet. Die schönsten Bilder des Winterhimmels sehen im März nach Einbruch der Dunkelheit in der Meridiangegend; hier findet man den Südrand des prächtigen Orion und schließlich in südlicher Richtung den Großen Hund mit Sirius. Am klaren Abend zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche kann man, fern von allen irdischen Lichtquellen, Ausblick nach dem Tierkreislicht halten, das zu dieser Zeit auch in unseren Breiten einem schwachen Lichtkegel gleich vom Westhorizont bis ins Zenit emporsteigt, das allerdings nur in den Tropen eine regelmäßig sichtbare Erscheinung bildet.

M. L.

zwei Lagen besonders gebräuteten Stahls. Der Erfinder erklärt, daß der zwischen den Stahl gelagerte Kautschuk gegen Epigyanaten eine ähnliche aufspaltende Wirkung haben wird wie ein Sanjak gegen Gewehrgehäuse. Der gleiche Gedanke ist bei uns in Deutschland bereits durch die Schaumstoffkompositionenplatte fruchtbar gemacht worden. Der deutsche Konstrukteur, ein gebürtiger Rheinländer, sieht jedoch nicht Kautschuk, sondern eine Verwitterung von Hart- und Weichmetallplatten vor. Die damit erzielten Tellerfolge waren bisher recht mangelhaft.

Parteinachrichten.

Der Reichsverein der liberalen Arbeiter und Angestellten hat angefangen die sozialdemokratischen „Roten Wochens“ bis 15. März beschließen, in derselben Zeit eine „Vorwärts-Woche“ zu veranstalten. Eine große Anzahl neuer Flugblätter und sonstiger Werbeproschüren ist angeordnet. Den Organisationsarbeit sind auch alle übrigen Werbematerialien zur Verfügung gestellt. Die sozialdemokratische Bewegung in der gesamten Provinz wird von Seiten der Fortschrittlichen Volkspartei die Zeit ausgenutzt werden. Die Arbeit des Reichsvereins verdient, von der Partei, vereinen gefördert zu werden. Der Reichsverein list besonderen Wert darauf, daß in der Fortschrittlichen Vereinigung die Arbeiter durch Besuche in den Wohnungen usw. über den Wert der Arbeit der Konventionen unterrichtet werden. Außerdem soll die Verbreitung der „Vorwärts-Woche“ der Reichsvereins“ gefördert werden. Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Reichsvereins, Ingenieur Wilhelm, Alsterstraße 10.

Wahlzettel. In der Petitionskommission des Reichstages wurde heute den Sozialdemokraten vorgehalten, daß sie im Wahlkampf zu früh einen Ausblick verbreitet hätten, in dem behauptet wird, die Konventionen erstreckten das Petitionsmonopol, um dem Vorzug der Konventionen mit großer Schwierigkeit, es sei eine bestimmte Tatsache, daß die Sozialdemokraten ausserordentlich Monopolfreunde seien, während bisher die Stellung der Konventionen dem Monopol gegenüber ziemlich abnehmend sei. Ein Sozialdemokrat verwahrte sich dagegen, die Partei für die Entlassung eines Flugblattes verantwortlich zu machen. Smechlin muß gegen jene Art der Wahlzettel entschieden, die Konventionen eingeleitet und vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs verpricht. Wir erinnern daran, daß seinerzeit im Kreise Kreiswahl von sozialdemokratischer Seite ein Flugblatt verbreitet wurde, worin es von den Freiländern hieß, daß sie die ärgsten Volkverderber seien, und nur vor dem Wahlamt entschieden, es sei ein vereinzelt Vorkommnis. Es gibt viele Sozialdemokraten, die im Wahlkampf jedes Mittel für erlaubt halten, das Erfolgs ver

Weinhaus Broskowski

zeigt für morgen (Sonntag)
besonders reiche Auswahl
recht schmackhafter Speisen u. Delikatessen
 zu mässigen Preisen an.
Mittagsmahl 1—3 Uhr, Gedeck. Mk. 2.00

der Wiener Regierung, da Herr Benzelos bei seinem Auftritte in Berlin eingehend über die liberalistische Frage und den Antritt der Regierung hat, und darüber ausserordentlich unterrichtet worden ist, daß jene unmagische Faltung Griechenlands gegenüber den Londoner Beschlüssen notwendigerweise die Anerkennung auf die Entscheidungen der Mächte in der Angelegenheit haben werde. Da aber die Regelung der letzteren für Griechenland viel wichtiger ist als die absonderliche Grenzlinie, gibt man sich der Erwartung hin, daß es den vereinten Bemühungen der Mächte gelingen wird, ein Umsturzgeschäft der panhellenischen Bewegung zu verhindern.

Wieder ein Erfolg Doumergues. Die von der Regierung mit geheime Tagesordnung Durand wurde von der französischen Kammer mit großer Mehrheit angenommen. Die Tagesordnung selbst wurde durch Sandhaufen angenommen und die Sitzung geschlossen.

In den Pariser radikalen Kreisen hat der Sieg Caillass' große Genugtuung hervorgerufen. Das Blatt der Regierung und der gemäßigten Radikalen, der „Radical“, schreibt: Diese Zustimmung ist eine Antwort auf das Wort, mit dem der Senat den Zulassungsvorschlag abgelehnt hat. Während die in diesem Antrage ausgesprochenen Grundsätze im Palais Bourbon nur mit 5 Stimmen unterlagen, erhielten sie im Palais Bourbon eine Mehrheit von 115 Stimmen. Das zeigt deutlich, wofür das Vorgehen der Mächte nicht, wie es bisher die Kammerabstimmung eine unheilvolle Niederlage für den Briand'schen Verband der Linken. — Der „Appel“ sagt: Finanzminister Caillass, der in den letzten 14 Tagen mit den hervorragenden Vertretern des Senats und der Kammer die Klänge freute, hat gestern unter rühmlichster Unterstützung Doumergues einen entscheidenden Kampf bestanden, der mit einem glänzenden Siege des Kabinetts endete. — Die Gegner des Kabinetts suchen natürlich die Schlappe zu beschönigen und glauben zu machen, daß der moralische Erfolg auf ihrer Seite war. Der „Figaro“ meint, die letzte Sitzung habe einem der angesehensten Vertreter des Landes gekostet, die unumgängliche Zweckmäßigkeit abzulehnen, hinter der sich die Politik der Regierung verberge.

In Valencia ist die Lage unverändert. Die Gendarmerie mußte mehrfach einschreiten und die Straßenbahnen schützen. Mehr Verhandlungen wurden vorgenommen.

Ein von General Villa in Querez eingetragener Befehl ordnet an, daß die konstitutionalistischen von jetzt an dem amerikanischen Konflikt sofort von Verhandlungen irgendwelcher Art ablassen und sich auf die Erfüllung der Aufgabe beschränken, den General Canzales, der in den nächsten Tagen in Querez erwartet wird, alle Unternehmungen bezüglich der Ausländer zu überlegen. — Bran gab Freitag Abend die Erklärung ab, daß die Forderung auf Bestrafung der für den Tod Bergaras verantwortlichen Personen seitens der Vereinigten Staaten der Regierung Suarez übermittelt worden sei.

Kein Eintritt Sazonows. Zu der Meldung, daß Sazonow bald seinen Abschied nehmen werde, wird dem „Berl. Vol.-Anz.“ aus Petersburg gemeldet, bei der Entlassung Sazonows äußerte Sazonow tatsächlich den Wunsch, zurückzutreten, doch hat ihn der Zar, weiter im Amte zu bleiben. Infolgedessen bleibt Sazonow.

Der russische Finanzminister läßt die Gerüchte, er plane die staatliche Monopolisierung des Getreidehandels, laut „Wost. Ztg.“ bestimmt dementieren.

Ein neuer Skandal der „Canadian Pacific“.

Das ungeheure Aufsehen, das die Angelegenheit der „Canadian-Pacific-Gesellschaft“ im Oktober hervorgerufen hat, ist noch in aller Erinnerung, und schon ist in Kroatien wieder ein höchst merkwürdiges Geschehen der Gesellschaft entrollt worden. In der letzten Sitzung des kroatischen Landtages erhob der Abgeordnete Zagorac gegen den Ministerialrat Frank den Direktor der Abteilung für Auswandererangelegenheiten, die Anklage, daß er eine ständige Geldunterstützung und beträchtliche Provisionen von der Gesellschaft erhalte. Zagorac behauptet, Ministerialrat Frank hätte von der Canadian Pacific für jeden Auswanderer aus Kroatien 5 Kronen bekommen. Er bezog eine monatliche Unterstützung von 300 Kronen von der Gesellschaft, und leistete der Gesellschaft wirksame Beihilfe bei der Auswanderung Wehrpflichtiger, wofür er für jeden kroatischen Wehrpflichtigen, der durch die Canadian Pacific das Land verließ, 30 Kronen Provision erhielt. Angehts der Tatsache, daß allein im Jahre 1912 2394 Wehrpflichtige Kroaten auf Schiffen der „Canadian Pacific“ verließen, machte diese Provision in diesem einzigen Jahre das nette Stämmchen von 70 000 Kronen aus. Zagorac behauptet ferner, die Gesellschaft hätte dem Ministerialrat und seinem Bruder je 50 000 Kronen verprochen, falls es ihnen gelingen würde, eine ausschließliche Konzession für die Canadian Pacific zu erwirken. Das ist aber dem Ministerialrat nicht gelungen, trotzdem er sich redlich Mühe gab, die Konzession zu erwirken. In der Generalversammlung, die in Agrum und Bubadje eine begeisterte Session erregt, ist unter anderem auch der frühere Bonus von Kroatien Tomasič kompromittiert. Die Canadian Pacific bot ihre kroatische Generalvertretung der kroatischen Hypothekbank an, dessen Direktor Tomasič ist, aber nur unter der Bedingung, daß eine ausschließliche Konzession erwirkt wird. Tomasič leitete auch die diesbezüglichen Verhandlungen mit der ungarischen Regierung ein, aber inzwischen kam die Enthüllung des österreichischen Canadianfanbals und damit war der Weg für die Gesellschaft in Kroatien vorläufig verperzt. Es wird

ferner behauptet, daß in der Affäre auch noch einige ungarische Politiker kompromittiert sind.

Sport-Nachrichten.

Städtetennis-Wettspiel Halle-Magdeburg. Wie bereits vor kurzem mitgeteilt, sollen durch ein Auswahlspiel zwischen einer A- und B-Mannschaft diejenigen Spieler festgestellt werden, welche die Stadt Halle an dem vorgenannten Städtetennis-Wettspiel vertreten sollen. Dieses Auswahlspiel findet heute nachmittags 3 Uhr auf dem Hohenjohann-Sportplatz, gegenüber der Artillerie-Kaserne, statt. Wenn schon dieses Spiel durch seine Eigenart, daß die besten Spieler aus den sechs bestkämpfigsten Vereinen zusammengeestellt werden, welche die Stadt Halle an dem vorgenannten Städtetennis-Wettspiel vertreten sollen, dürfte aber auch die Gegenüberstellung zweier vorzüglich aufgestellter Mannschaften Gewähr dafür bieten, daß wirklich gute Leistungen gezeigt werden. Ein Besuch dieses Spieles ist daher allen Anhängern des Fußballsports nur zu empfehlen.

Luftschiffahrt.

Der Flieger Kethi, der am Freitag mit Leutnant Sadif von Damaskus zu einem Flug nach Jerusalem aufgebrochen war, wurde unter dem zertrümmerten Apparat in der Nähe von Samaria tot aufgefunden, ebenso sein Begleiter.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Duf; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brintmann; Heilkunde, Vermischtes usw.: Martin Feuchtmayer; für Ausland u. letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Bende. **Sämtlich in Halle.** — Zuschriften an die Redaktion, Berichte, Einwendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an die Adresse einzelner Redakteure zu richten.

— Diese Nummer umfaßt 16 Seiten —

Eine unserer ersten Seifenfabriken Deutschlands, die durch ihre vorzüglichen Produkte in weitem Umfange bestens bekannte und angelegene Firma **Halle'sche Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik** Stephan & Co., Halle a. S., kommt jetzt kürzest mit einer neuen Seife in den Handel. Diese Seife — genannt **Soleo-Benito** — Seife mit dem **Neobon** — hat eine geradezu auffallend reinigende, desinfizierende und bleichende Wirkung auf die Wäsche aus. Sie reinigt auf die einfachste Weise jede Wäsche, jeden Stoff ohne Kochen und Keilen, sie vereinfacht die Arbeit der Wälsfrau gewaltig und automatisch. Da die Benennung dieser Seife auch noch über die Schönheit der Wäsche besorgt, so kann jeder besorgten und praktischen Hausfrau nicht genug empfohlen werden, sie in ihrem Haushalt nach Kräften anzuwenden. Im übrigen verweisen wir auf den beiliegenden Prospekt der vorliegenden Nummer.

Hochaparte

Mode-Erscheinungen

für Frühjahr und Sommer 1914.

Die Beziehungen zu den ersten Häusern des In- und Auslandes und die ganz enormen Umsätze bilden das Fundament unserer **grossen Leistungsfähigkeit** und begründen die **anerkannt billigen Preise**.

Damen-Konfektion

Woll-Blusen

i. Musseline, Crepe u. Popeline, viele Fassons
 9⁵⁰ 7⁵⁰ 5⁵⁰ 3⁷⁵ 2⁵⁰

Moderne Frühjahrs-Sport-Jacken

11⁵⁰ 9⁷⁵ 7⁵⁰

Seiden-Blusen

i. Japon, Messal, u. Taffet, neueste Farb. u. Fass.
 25⁰⁰ 17⁵⁰ 12⁵⁰ 7⁷⁵ 4⁵⁰

Fertige

Konfirmanden-Kleider u. Paletots

in schwarz, weiss und farbig, in denkbar grösster Auswahl und

billigsten Preisen!

Farbige Röcke

aus prima Wollstoffen, eleg. Fass., neue Farb.
 15⁰⁰ 10⁵⁰ 7⁵⁰ 5⁷⁵ 3⁵⁰

Hochlegante Frühjahrs-Sport-Jacken

19⁵⁰ 16⁷⁵ 13⁵⁰

Karierte Röcke

flotte neue Fassons in neuesten Dessins
 22⁵⁰ 17⁵⁰ 10⁵⁰ 6⁷⁵ 2⁷⁵

Frühjahrs-Kleider u. -Kostüm-Stoffe

Crepon reine Wolle, grosses Farbensortiment,
 Breite 100 cm. Meter 2²⁵ 2⁰⁰ 1⁸⁵ 1⁵⁰

Crépine Wolle mit Seide, klares, seidenglänzendes Gewebe
 Breite ca. 100 cm. Meter 4²⁵ 4⁰⁰ 3⁷⁵ 3⁰⁰ 2⁹⁵

Crepon Ramagé Wolle mit Seide, für Strasse und Gesellschaft
 Breite 95/110 cm. Meter 4⁵⁰ 4²⁵ 3⁷⁵ 3⁰⁰

Baumrinde Wolle und Wolle mit Mohair-Effekten
 Breite 100/110 cm. Meter 4²⁵ 3⁷⁵ 3²⁵ 2⁷⁵

Popeline Ramagé Wolle mit Seide und Wolle
 Breite 110/130 cm. Meter 6⁰⁰ 5⁵⁰ 5⁰⁰ 4²⁵ 3⁷⁵ 3⁰⁰

Covert-coatu. Chevron Kostümstoff,
 Breite 110/130 cm. Meter 5⁷⁵ 4⁵⁰ 4⁰⁰ 3⁵⁰ 3⁰⁰ 2⁵⁰

Block-Karos Kostümstoff, Foulé und in englischem Geschmack
 Breite 125/130 cm. Meter 5⁰⁰ 4⁵⁰ 3⁷⁵ 3²⁵ 2⁷⁵

Kammgarn u. Cotelé Kostümstoff
 Breite 110/130 cm. Meter 5⁰⁰ 4⁷⁵ 3⁷⁵ 3⁰⁰ 2⁷⁵

Frühjahrs-Kostüm

aus reinwollen. Cotelé 2⁹⁵
 Jacke aus Seide 1⁹⁵
 aus marine Kammgarn-Cheviot 1⁹⁵



Sport-Kostüm

aus pa. farbigen Kostümstoffen, Jacke aus Seide 9⁹⁵

aus gut. Stoffen in allen modernen Farben 19⁵⁰

Neue Kleider-Besätze.

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Moderne Seidenstoffe.

Walhalla-Theater

Sonnabend - Benefiz- und Ehrenabend für Herrn Direktor Max Walden - Zum letzten Mal: **Das Farmernädchen.**
Sonntag 4 Uhr Premiere
 Gastspiel des unübertrefflichen rheinischen Burlesken-Komikers **Jos. Weinreiss.**
 Der Beste seines Genres! Harleins erfolgreichster Konkurrent! Weinreiss reist mit eigenem Ensemble und eigenem glänzenden Dekorations-Fundus.
Das Notquartier
 heisst der erste grosse Schlager. 60 Min. stürmisches Lachen!
 Weinreiss erzeugt überall **unverkäufliche Häuser!**
 Wozu ein erstklassiges Varieté-Programm.
Sensation!
Der mysteriöse Deckenläufer.
 Monatelang die Attraktion vom Zirkus Busch, Berlin. Der Künstler läuft in schwindelnder Höhe - den Kopf nach unten - verkehrt an der Decke des Saales!
Schen!
Chester Dieck der tollkühnste amerikanische Cyclist
 Der Mann ohne Nerven!
 Das Verwegenste, was auf dem Rade je gezeigt werden kann.
 Zigeuner! **Original-Dobo-Zigeuner-Truppe** Zigeuner! Gesang und Tanz Hongroise.
Clown Peppo der Urkomische mit seinem Affen-Potpourri.
 The Aerial Stars - Sophie Rollee - Opt. Wochenschau Lab.-Akt. - Soubrette - Walhalla-Kino.
 Anl. 5 Uhr, Tageskasse 10.-, 1.-, 5.-6 Uhr, Sonntags ununterbroch.
Jed. Sonntag nach 4 Uhr Familien-Vorstellung
 Kleine Preise: 0,30, 0,55, 0,80, 1,10. Erw. 1 Kind frei.
 Das gesamte Programm auch „Der mysteriöse Deckenläufer“.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 1. März, v. nachm. 3 1/2 Uhr bis abends 11 Uhr:
Zwei gr. Militär-Konzerte
 ausgef. von der Kapelle des Ritt.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
 Leitung: Herr Rgt. Musikdirektor R. Fister.
 Eintritt 36 Pf., 10 Karten 2 Mk. Vorzugsarten gültig.
Mittwoch, den 4. März,
94. Streich-Konzert
 der Kapelle des Ritt.-Regts. Nr. 36 unter Mitwirkung des **Partenbüchsen Johannes Sauer** und der **Partenbüchsin Frau Betty Sauer** Bonn aus **Wettlin.** Duos für zwei Violinen und Symphonische **Bildung für gr. Orchester** und zwei obligate **Harfen.** F. Winkler.

St. Ulrichskirche.
 Montag, den 2. März 1914, abends 8 1/2 Uhr
16. Geistliche Abendmusik.
 Programm: Chöre von Gluck, Hauptmann, Martin Frey, Orgelwerke von Händel, Rheinberger, Bossi, Carl Zelter, Trio für Violine, Cello u. Klavier, von Haydn, Cellolosi.
 Ausführende: Frank'sche Chorvereinigung.
 Herr: cand. germ. O. Rebling (Orgel), Alb. Schmidt (Violine), Rud. Wolf (Cello), Hans Rausch (Klavier).
 Leitung: Franz Frank, Halle a. S.
 Eintritt 20 Pfg., reservierte Plätze 50 Pfg. inkl. Programm.
 Karten nur an den Kirchthüren.

Mittwoch, den 4. März, abends 7 1/2 Uhr
 im „Neumarktschützenhaus“.
Kammerkonzert der Gerar Hofkapelle
 (26 Musiker)
 Leitung: Hofkapellmeister **Heinrich Labor.**
 Solisten:
 Generalmusikdirektor Dr. **Max Reger** (Klavier).
 Hofkonzertmeister **Josef Blüme** (Violine).
 Kammermusiker **Karl Hummel** (Flöte).
Bach, D-dur-Suite I. Or. h. (bearb. v. Max Reger). **Reger**, Violinsonate op. 122. **Mozart**. Eine kleine Nachtmusik für Streichorch. **Bach**, V. Brandenburg. Konzert für Klavier, Violine, Flöte und Streichorchester.
 Konzertflügel: **Bech.** Vertreter: **B. Döll.**
 Eintrittskarten zu M. 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch.**

Hotel Goldener Ring

(Inh.: G. Pippel)
 Jeden Sonntag, abends 1/2 8 Uhr
Künstler-Konzert.
 Reichhaltige Speisekarte.
 Stammgäste zu kleinen Preisen.
Recht Pilsener. **Münchener Spatenbräu.**
Hiesiges Freyberger.
Schinken in Brotteig
 mit Kartoffelsalat.

Schreiberkolonie am Paul Niebeckstift e. V.

Wesener Straße, Eingang gegenüber der Postverkehrkassa.
 Sonntag, den 1. März 1914, von vormittags 11 1/2 Uhr ab
 Fortsetzung des **Geld-Preisfestes**
 zum Besten der Ferien-Nichtkolonie.
 Tagesprämie M. 15.-, Preise M. 120.-, M. 80, M. 50, M. 40.- ufm.

„Getting“ Frühjahr 1914.

Neueste Stoffe für
Damen-Schneiderkleider.
 Jackett auf Seide, 125.- M. und mehr.
 Spezialität: Marineblau, Zachtblau - Serge - Postume
 125.- M.

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle n. 8, Leipzigerstr. 88.
 Bis einschl. Donnerstag, den 5. März er.
 der hervorragende Monopol-Schlager:
„Schuldig“
 Ein Filmdrama in 5 Akten nach dem gleichnamigen Bühnendrama von:
„Richard Voss.“
 Ausserdem erstklassiges Beiprogramm!
 Beginn der Vorführungen:
 Sonntag um 3 Uhr.
 Wochentags um 4 Uhr.
 Am Sonntag nachmittags finden von 3 bis 6 Uhr „Jugend-Vorstellungen“ statt, wofür ein besonderes Programm zusammengestellt ist.
 Die Direktion.

Dienstag, 3. März, „Thaliafestspiele“
108. Philharmonisches Konzert
 Solist: **Gustav Havemann** (Violine).
 In Gustav Havemann kann man sich freuen, endlich wieder einmal einen grossen Geiger deutscher Abkunft beglücken zu können. (Neue Zeitschrift für Musik.)
 Die technische Beherrschung seines Instruments ist absolut, und ebenso hochentwickelt ist sein musikalisches Gefühl. (Reichsanzeiger, Berlin.)
 Ein Künstler ohne Fehl und Tadel. (Berl. Lokalanz.)
 Der Künstler riss die Zuhörer durch sein Spiel zu einer Begeisterung hin, wie man sie hier nur selten erlebt. (Stuttgarter Zeitung.)
 Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan.**

Freitag, den 6. März, abends 8 Uhr,
 in der „Loge zu den fünf Thürmen“:
Klavierabend des Hopianisten
Emeric von Stefaniai
 Fantasie C-dur op. 17 v. Schumann. - Sonate H-moll v. Liszt, Stücke von Chopin, Dohnanyi, Bortkiewicz und Liszt.
 Konzertflügel: **Bech.** Vertreter: **B. Döll.**
 Eintrittskarten zu Mk. 3,10, 2,10, 1,55 u. 1,05 in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch.**

Konzert

zum Besten der durch die Sturmfluten an der Ostsee Geschädigten
 Mittwoch, den 11. März 1914, abends 8 Uhr,
 im Saale der Loge zu den 5 Bogen, Paradeplatz.
 Mitwirkende: Frau Prof. W. Schmidt-Dahm, Frau Frau C. Cantor, Frau Prof. O. Winteritz, Frau Victor W. Schneider, Herr Geheimrat Dr. G. Wieser, Universitätsrat, Herr Röntgen, Universitätsmusikdirektor H. Neuhoff, Herr stud. phil. Weich, Herr Kantor Rudolf Stauder, Herr Prof. Dr. Wertheimer, Herr stud. phil. Wiel, Herr I. Kapellmeister am Stadttheater Dr. G. Wenzel.
 Eintrittskarten zu 3.-, 2.- und 1.- M. sind in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan**, hier, Gr. Ulrichstrasse, zu haben.
Das Komitee:
 Vorsteher: Generalmajor **Colberg**, Kommerzienrat. Frau Geheimrat Antonie Zehn. **Max Dehns**, Kommerzienrat. v. **Gesobroff**, Negierungsrat. **W. König**, Kammerherr. v. **Günth**, General-landchaftsdirektor. **Altebrand**, Generalleutnant. **Geb. Kirchgans**, Herr Prof. Dr. **Mattmann**, Rektor der Universität. v. **Stroff**, Landrat. **Josef**, Generalleutnant. v. **Dr. Lehmann**, Geh. Kommerzienrat. **Frederik v. Woffenbach**, Oberleutnant. **Dr. Wieser**, Geh. Oberregierungsrat. Universitätsrat. **Dr. Wehn**, Geh. Sanitätsrat. v. **Rehner**, Oberst. **Cherubini**, Reichsbankdirektor. **Reichmann**, Generalmajor. **Josef**, Kommerzienrat. **Dr. Nibe**, Oberbürgermeister. **Scherf**, Bergbauinspektor. **Schneber**, Abt. Rat. **Schilling**, Geh. Regierungsrat. **Geb. Jäger**, Geh. Regierungsrat. **Dr. Götze**, Geh. Kommerzienrat. **Dr. Götze**, Universitätsprofessor. **Strubing**, Generalmajor. v. **D. Seydel**, Eisenbahnverkehrspräsident. **Stütz**, Geh. Ob.-Reg.-Rat. **Frederik Thum** u. **Reinburg**, Generalmajor. **Fritz Weiss**, Rathgeber. **Reichthal**, Landgerichtspräsident. **Geb. Ober-Jäger**, Jell. Generaldirektor.

Etabl. Bergschenke.

Sonntag, den 1. März 1914, nachmittags 4 Uhr
Künstler-Konzert.

Hinckhardt & Schreiber

Landesberger Straße 12
 Gemsercher Nr. 203
 liefert seit 50 Jahren prompt u. reell alle Brennmaterialien.
 Spezialität:
Halloré-Briketts.

Apollo-Theater.

Ab Sonntag, d. 1. März: Beginn der grossen **Internationalen Ringkämpfe**
 um die Meisterschaft von Deutschland
 u. um Geldpreise von insgesamt **3000 Mk.**
 Bis hier sind folgende bedeutende Ringer gemeldet:
Gabriel Lasartesse, Champion von Frankreich
Jes Erikson, Champion von Dänemark
Nicolai Petroff, Welt-Champion von Bulgarien
Bruno Hackenschmidt, Russland
Oli Oglio, Tschechien
Willy Stalling, Bremen
Georg Ströng, Weiltarringer von Deutschland, Weltmeister Ham Burg 1911.
Amalhou, Reger-Champion von Amerika
Siegismund Schiele, Hietland
Paradanoff, Kofateninger vom Ural
Markus Randolf, Oesterreich
Willy Felgenhauer, Weiltarringer v. Norddeutschland
Oswald Buchheim, Weiltarringer von Sachsen
Emil Bau, Weiltarringer von Westfalen
Hans Gocksch, Breslau
Anguleson, Rumänien
Marimus van Riehl, Champion von Holland
 Weitere Meldungen stehen noch bevor.
 Jeder Amateur von Halle u. Umgegend hat das Recht, zur Teilnahme sich zu melden.
 Unter den bisher Gemeldeten befinden sich viele Mitglieder des Internationalen Ringerverbandes, die verpflichtet sind, nur an einundzwanzig Kämpfen teilzunehmen u. solche sofort durchzuführen. Zuwiderhandlungen haben Ausschluss von sämtlichen Konturreisen Europas zu gewärtigen.
 Sonntag, d. 1. März, Vorstellung sämtlicher Ringer, nachm. 4 u. abends 8 Uhr.
 hierauf: Beginn der grossen Ringkämpfe.
 Vorher der erste Klasse Besesseltentel.

Hüte!

Die neuesten **Frühjahrs-Hüte**
 sind in meinen Schaufenstern ausgestellt.
 Gr. Steinstr. 12.
„Getting“
 Telefon 912.

Kaufmännischer Verein zu Halle a. S. E. V.

Montag, den 2. März, im Neumarkt-Schützenhaus: **Vorzugsabend mit Lichtbildern.**
 Herr Dr. Edw. Th. Walter-Lund: „Aus Grossbritanniens Inselreiche“ (in den schottischen Hochlanden).

Schreibervereinshaus Halle-Süd.

Wesenerweg 60. Telefon 3316.
Heute Sonntag grosses Schlachtfest.
 Es ladet ergeht ein **Paul Henze.**

Wintergarten

in familiärer Stämmen
 Sonntag, den 1. März 1914, abends 8 Uhr
grosses Bockbierfest,
 im **grossen Ball.**

Begeisterter Diskussionsabend der volkskirchlich-sozialen Vereinigung, Ortsgruppe Halle
 Mittwoch, 4. März, abends präzis 9 1/2, Altenbrauerei, Hoffmannstrasse 1
 Vortrag v. Pastor Naucke: „Geburtsrückgang u. Christentum“.
 Eintritt nur für Männer.
 Wollen Sie sich belehrenden müssen Sie **Max Nebelungs Frühstüdtkegelbrot** probieren.
Max Nebelung, Laurentiusstr. 18, Tel. 5010.

Zur Kontamination. Weisse gestrickte **Golf-Jackets** in grösster Auswahl.
Sporthaus Bacher, Halle, Leipzigerstr. 102.